

**Zeitschrift:** Neue Schweizer Rundschau  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** 17 (1949-1950)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Epigramme (II)  
**Autor:** Kästner, Erich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-758764>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## EPIGRAMME (II)

VON ERICH KÄSTNER

### *Die leichte Muse*

(Aus der Großdeutschen Kunstlehre)

Die leichte Kunst  
ist seichte Kunst.  
Die feine Kunst  
ist keine Kunst.

### *Die Wirklichkeit als Stoff*

(Aus der Großdeutschen Kunstlehre)

Die Zeit zu schildern, ist eure heilige Pflicht.  
Erzählt die Taten! Beschreibt die Gesinnungen!  
Nur, kränkt die Schornsteinfeger nicht!  
Und kränkt die Jäger und Briefträger nicht!  
Und kränkt die Neger, Schwäger, Krankenpfleger und  
Totschläger nicht!  
Sonst beschweren sich die Innungen.

### *Der Humor*

(Aus der Großdeutschen Kunstlehre)

Der Humor ist der Regenschirm der Weisen  
und insofern unsoldatisch.  
Daß wir ihn trotzdem öffentlich preisen,  
scheint problematisch.  
In praxi ist's gleichgültig, was wir meinen.  
Wir haben ja keinen.

### *Helden in Pantoffeln*

Auch der tapferste Mann, den es gibt,  
schaut mal unters Bett.  
Auch die nobelste Frau, die man liebt,  
muß mal aufs Klosett.

Wer anlässlich dieser Erklärung  
behauptet, das sei Infamie,  
der verwechselt Heldenverehrung  
mit Mangel an Phantasie.

*Was auch geschieht!*

Was auch immer geschieht:  
Nie dürft ihr so tief sinken,  
von dem Kakao, durch den man euch zieht,  
auch noch zu trinken!

*Inscription auf einem sächsisch-preussischen Grenzstein*

Wer hier vorübergeht, verweile!  
Hier läuft ein unsichtbarer Wall.  
Deutschland zerfällt in viele Teile.

Das Substantivum heißt: Zerfall.  
Was wir hier stehngelassen haben,  
das ist ein Grabstein, daß ihr's wißt!  
Hier liegt ein Teil des Hundes begraben,  
auf den ein Volk gekommen ist.

*Albumvers*

Köpfe abschlagen ist nicht sehr klug.  
Die Stecknadel, der man den Kopf abschlug,  
fand, der Kopf sei völlig entbehrlich,  
und war nun vorn und hinten gefährlich.

*Das Genie*

Der Mensch, der in die Zukunft springt,  
der geht zugrunde.  
Und ob der Sprung mißglückt, ob er gelingt,  
der Mensch, der springt,  
geht vor die Hunde.

*Inscription an einer Kirchhofsür*

Wer diesem kleinen Schild Beachtung schenkt,  
der möge auch das Folgende beachten:  
Hier liegen viele, die nicht daran dachten,  
daß man viel früher hierliegt, als man denkt.

*Zusammenhänge*

Der eine möchte nicht sehen,  
was der andre nicht sieht.  
Alles könnte geschehen.  
Aber nur manches geschieht.

*Jung gewohnt, alt getan*

Als Kinder spielten wir ein Spiel,  
das hieß . . .  
Ich weiß nicht, wie es heute heißt . . .  
Es hieß:  
«Ich weiß etwas, was du nicht weißt!»  
Man altert. Doch sonst ändert sich nicht viel.